

hmad
i Jahren
und
tlingen



GEMEINNÜTZIGES ENGAGEMENT

Engagement verbindet

Deutschlernen, Arbeits erfahrung sammeln und sich sinnvoll beschäftigen: Wie Flüchtlinge von gemeinnütziger Arbeit profitieren können, was Gemeinden davon haben und wie man die Zusammenarbeit vor Ort stärken kann.

— TEXT
Mona El Khalaf, Franziska Troger, Roland Goiser

Es ist ein herbstlicher Tag im Salzburger Zell am See. Rami Alahmad trifft sich heute im Auftrag der Gemeinde mit einer Gruppe syrischer Flüchtlinge. Beim Treffen geht es um das Thema Deutschlernen: „Es ist wichtig, dass ihr möglichst rasch Deutsch lernt. Das braucht ihr für eure Zukunft hier“, betont Alahmad und mahnt: „Es gibt keine Ausrede, nicht zum Deutschkurs zu kommen.“ Der 35-Jährige weiß, wovon er spricht, kam er doch selbst erst 2014 nach Österreich. „Von Anfang an habe ich als Freiwilliger übersetzt, damals noch Arabisch-Englisch“, erklärt der studierte Pharmazeut aus Syrien, der dann so rasch als möglich Deutsch lernte. Inzwischen ist er bei der Gemeinde Zell am See angestellt. Seit knapp zwei Jahren vermittelt er für sie zwischen Einheimischen und Flüchtlingen an Schulen, Kindergärten und in Unterkünften. Bei Bedarf unterstützt er auch verschiedene Hilfsorganisationen.

ZUSAMMENLEBEN FÖRDERN

„Übers Reden kommen die Leut' zusammen“, ist Peter Padourek, Bürgermeister in Zell am See, überzeugt. „Seit wir Rami >



„Beim Reden kommen die Leut' zusammen“, ist Peter Padourek (rechts, im Bild mit Vermittler Rami Alahmad) überzeugt.

als Vermittler in unserer Gemeinde einsetzen, funktioniert die Zusammenarbeit viel reibungsloser.“ Viele Einrichtungen, wie Volksschulen und Kindergärten im Ort, profitierten davon, dass Alahmad als Anlaufstelle für die Flüchtlingsfamilien fungiere und deren Fragen rund um Themen wie den Schul- und Kindergartenbetrieb beantworten könne. Padourek ist überzeugt, dass gemeinnützige Arbeit für Flüchtlinge, gerade in der Zeit bevor sie in den Arbeitsmarkt einsteigen können, nützlich ist und ihre Integration unterstützt. „Wichtig ist, dass sie eine sinnvolle Aufgabe haben und ihre Unterkünfte verlassen“, so Padourek. „Je mehr sie rausgehen, desto leichter können sie verstehen, wie das Leben hier funktioniert.“ Damit ihre Einbindung gelingen kann, braucht es aber ein gutes Zusammenspiel zwischen Einheimischen, Flüchtlingen, Freiwilligen sowie Organisationen, Vereinen und der Gemeinde. Das funktioniert in Zell am See sehr gut: „Hier ziehen alle an einem Strang“, sagt Padourek. „Als Bürgermeister kann man zu diesem guten Zusammenspiel sehr viel beitragen, indem man proaktiv handelt, alle Akteure an einen Tisch holt und, wenn notwendig, als Gemeinde auch Geld für Integrations-

maßnahmen in die Hand nimmt. Das zahlt sich langfristig für alle im Ort aus.“

VERBESSERTE CHANCEN AM ARBEITSMARKT

„Flüchtlinge können auf mehreren Ebenen von gemeinnützigem Engagement profitieren“, erklärt Gudrun Biffi, Expertin für Arbeitsmarkt und Integration. „Sie begegnen Einheimischen, im Kontakt wird ihr Deutsch gefördert und sie können leichter ein Verständnis für das Funktionieren unserer Gesellschaft und von Arbeitsabläufen hierzulande entwickeln.“ Der formale Einstieg in den Arbeitsmarkt werde bei vielen Flüchtlingen einige Jahre dauern: „Für über 18-Jährige aus Ländern wie Afghanistan, Somalia und Eritrea ohne Ausbildung und Arbeitserfahrung wird der Einstieg in den formalen Sektor sehr schwer. Sie bringen einen sehr geringen Ausbildungsgrad mit und es ist schwierig einzuschätzen, wie es da in zehn Jahren aussehen wird“, erklärt die Expertin. Syrische Flüchtlinge könnten oftmals noch aus einem höher entwickelten Bildungssystem Qualifikationen vorweisen: „Derzeitige Prognosen besagen, dass in fünf Jahren rund die Hälfte der Arbeitsfähigen unter ihnen in den Arbeitsmarkt

WISSEN

GEMEINNÜTZIGES ENGAGEMENT

Bringt sich jemand freiwillig in die Gesellschaft ein, kann das langfristig zu zahlreichen positiven Effekten führen:



FOTOS: WWW.WEINFRANZ.AT, MEDIENDIENSTCOM/PHOTO WILKE, ILLUSTRATION: MATTHIAS MOSER

Werte wie Gleichberechtigung sind für Flüchtlinge in der Zusammenarbeit mit Einheimischen direkt erlebbar.

— Gudrun Biffi, Expertin für Arbeitsmarkt und Integration



eingestiegen sein wird.“ Die Übergangszeit, in der hohe Kosten für das österreichische Sozialsystem anfallen, sollte deshalb genutzt werden, um ihre gesellschaftliche und berufliche Integration so gut als möglich voranzutreiben, so Biffi.

WERTE DURCH ARBEIT ERLEBBAR

„Erwerbsarbeit hat in Österreich genauso wie gemeinnütziges Engagement einen sehr hohen gesellschaftlichen Stellenwert“, erklärt die Arbeitsmarktexpertin. Das müsse man Flüchtlingen vermitteln. „Im direkten Zusammenarbeiten mit Einheimischen können Flüchtlinge Werte wie Solidarität und den gleichberechtigten Umgang zwischen Mann und Frau erleben und verinnerlichen“, ist Biffi überzeugt. Durch das gemeinsame Tun wirke man auch der Entstehung von Parallelgesellschaften entgegen. Um das Engagement von Flüchtlingen in Gemeinden zu fördern, hat das Innenministerium Ende Oktober 2016 einen Leistungskatalog herausgegeben, der Tätigkeiten für gemeinnütziges Engagement von Flüchtlingen wie die Pflege von öffentlichen Parkanlagen, Altenbetreuung oder Schülerlotsendienst definiert (mehr dazu auf Seite 19).

FÄHIGKEITEN ERHALTEN

Was passiert, wenn Menschen lange ohne Beschäftigung sind, weiß Psychologe Erich Kirchler: „Resignation, das Verkümmern von Fertigkeiten und finanzielle Abhängigkeit.“ Vielen davon könne durch gemeinnützige Tätigkeit entgegenwirkt werden, so Kirchler. „Wenn ich mich engagiere, bin ich Teil eines Netz-

EXPERTENMEINUNG

Marienthal und die Integration von Geflüchteten

Bei der Eingliederung von Flüchtlingen in den österreichischen Arbeitsmarkt stellen sich derzeit viele Fragen. Bis diese geklärt sind, scheint gemeinnützige Arbeit als Übergangsmaßnahme in jedem Fall sinnvoll.

— TEXT
Heinz Faßmann

Anfang der 1930er-Jahre wurde die viel zitierte Studie über die Arbeitslosen von Marienthal veröffentlicht. Sie dokumentiert die Veränderungen, die längere Arbeitslosigkeit hervorruft, etwa den Verlust von Selbstwertgefühl und haltgebender Tagesstruktur. Die Menschen beginnen zu resignieren, glauben nicht mehr an sich. Für Asylsuchende hat der lange Weg bis zum Einstieg in Erwerbsarbeit heute oft ähnliche Folgen.

Der Einstieg in den Arbeitsmarkt wird Asylsuchenden in Österreich nur schrittweise gewährt – aus durchaus nachvollziehbaren Gründen. Im Gegensatz zur klassischen Arbeitsmigration, also Menschen, die zur Aufnahme einer Erwerbsarbeit nach Österreich einwandern, kommen Asylsuchende, um Schutz vor Verfolgung zu finden. Asyl und Arbeitsmigration sind somit klar voneinander zu trennen – bevor Flüchtlinge eine Erwerbsarbeit aufnehmen können, müssen möglichst rasch die Asylgründe geprüft werden.

Flüchtlinge, die arbeiten wollen, können jedoch von gemeinnütziger Arbeit unmittelbar profitieren. Für Asylwerber, deren Anerkennung

wahrscheinliche Tätigkeiten in der Übergangsphase der Erwerbsarbeit gilt genau berechnete sprachliche Integration in die Annahme der Tätigkeit gibt nicht zurück, soziale Konsequenzen zusätzlich eine Anerkennung dieser einbringt, ist

Das Arbeitsbereich sind Alternativen, die Arbeitsmigration sind somit klar voneinander zu trennen – bevor Flüchtlinge eine Erwerbsarbeit aufnehmen können, müssen möglichst rasch die Asylgründe geprüft werden.

Heinz Faßmann, der Universität Wien, des Experten

werks und mein Tag hat Struktur. Ich leiste einen Beitrag für die Gesellschaft, die mir dafür Wertschätzung entgegenbringt.“ Anstatt über Monate oder Jahre ohne Beschäftigung Fertigkeiten und Antrieb zu verlieren, könne man diese im gemeinnützigen Sektor sogar ausbauen. Der Aufbau eines eigenen Netzwerks in der neuen Umgebung mache außerdem selbstständig und helfe dabei, sich über Jobmöglichkeiten zu informieren. Insgesamt steige also das Wohlbefinden einer Person, die sich gemeinnützig engagiere, erläutert der Psychologe und beruft sich dabei auf Forschungsergebnisse: „Studien haben ergeben, dass Arbeit im Dienste der Gemeinschaft zu einem hohen Grad an persönlicher Zufriedenheit führt, da diese in unserer Gesellschaft einen wesentlichen Faktor darstellt.“

RÜCKGRAT DER GESELLSCHAFT

Gemeinnütziges Engagement stärkt aber nicht nur den Einzelnen selbst, sondern insbesondere auch das Zusammenleben in der Gemeinschaft. Laut dem 2. Freiwilligenbericht des Sozialministeriums engagiert sich knapp die Hälfte aller Österreicher über 15 Jahren freiwillig. „Der freiwillige Einsatz von Menschen für ihr Land ist wie



Gemeinnütziges Engagement kann Resignation und dem Verlust von Fertigkeiten vorbeugen.

— Erich Kirchler,
Psychologe

ein Rückgrat der Gesellschaft und stärkt diese neben dem öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereich als dritter Sektor im Staat“, sagt Ökonom Gottfried Haber. „Wichtige Teile der Gesellschaft, zum Beispiel Katastrophendienste wie die Freiwillige Feuerwehr, hängen davon ab, dass sich Menschen engagieren.“ Als ausschlaggebend für Gemeinnützigkeit hält er ein in den Menschen tief verwurzeltes Bedürfnis, aufeinander zu achten. „Für die Gesellschaft hat das den Nutzen, dass die Rahmenbedingungen des Zusammenlebens besser werden. Davon profitiert auch die Person, die sich engagiert“, erklärt Haber. „Ich rate jedem Flüchtling und Zuwanderer sich zu engagieren. Damit können sie schneller vom Leistungsempfänger zum Leistungsträger für Österreich werden.“

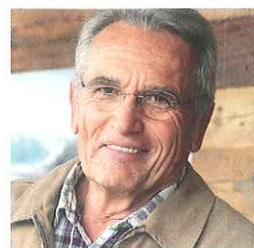
GEGENSEITIGES KENNENLERNEN

Für Rami Alahmad ist sein Engagement in Zell am See eine Herzenssache: „Mir wurde in Österreich so viel geholfen, dass ich unbedingt etwas zurückgeben will. Außerdem habe ich mich auch schon in Syrien ehrenamtlich eingebracht.“ Durch seine Tätigkeiten in Österreich habe er viel gelernt: „Ich verstehe das Land und die Leute hier inzwischen gut. Durch das



Durch Engagement können Flüchtlinge vom Leistungsempfänger zum Leistungsträger für Österreich werden.

— Gottfried Haber,
Ökonom



Wenn man hilft, fühlt man sich automatisch besser.

— Klaus Burmann,
pensionierter Bezirks-
schulinspektor

Übersetzen habe ich viele Infos zu Themen wie Wohnen, Arbeiten und Bildung gesammelt. Und mein Deutsch hat sich sehr verbessert, weil ich viel in Kontakt mit Einheimischen und den verschiedenen Organisationen vor Ort bin“, erklärt er. Ein engagierter Einheimischer ist der pensionierte Bezirksschulinspektor Klaus Burmann. Seit seiner Jugend ist er in verschiedenen Institutionen im Ort und im Bezirk als Freiwilliger tätig. Derzeit koordiniert er mit seiner Frau in der Nähe von Zell am See ein Freiwilligennetzwerk, das Flüchtlinge unterstützt. „Wenn man hilft, fühlt man sich automatisch besser“, erläutert Burmann sein Engagement. Durch den Austausch und das gemeinsame Anpacken wachse man zusammen und lerne voneinander. „Mir macht es großen Spaß so viel Neues kennen zu lernen. Ich kann Flüchtlinge unterstützen und meine Neugierde stillen“, führt er aus.

ENGAGEMENT ÖFFNET TÜREN

Was der Zeller Freiwillige Rami Alahmad in fünf Jahren machen wird, weiß er heute noch nicht. Aber durch sein gemeinnütziges Engagement haben sich bereits einige Türen für seinen Arbeitsmarkteintritt geöffnet: Seit knapp zwei Jahren ist er geringfügig in der Gemeinde Zell am See angestellt. Außerdem dolmetscht er in einer Apotheke des Ortes. Dadurch hat er ein selbstständiges Einkommen. „Ich bin stolz darauf, dass ich etwas in der Gemeinde beitragen kann.“ ✕

FOTOS: WWW.WEINFRANZ.AT, DONAU-UNIVERSITÄT KREMS, ISTOCK/STEVIE DEBENPORT, PRIVAT, ILLUSTRATION: MATTHIAS MOSER

SERVICE & TIPPS

SIE WOLLEN MEHR WISSEN?

Weitere Informationen, Studienergebnisse und Angebote rund um gemeinnütziges Engagement finden Sie hier.



— **Organisationen und Vereine**, die Freiwillige aufnehmen, finden in der IOM-Broschüre „Ein Weg zur Integration. Freiwilligentätigkeit von Migrant/innen in der Gesellschaft“ praktische Anregungen und gesammelte Informationen, um Personen mit Migrationshintergrund anzusprechen. Online nachzulesen unter: <http://bit.ly/2eTKYIH>.

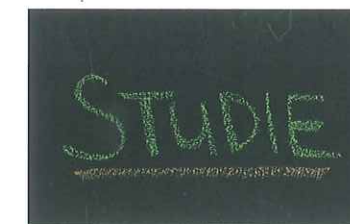


— **Personen, die sich gemeinnützig engagieren wollen**, aber nicht wissen, wo ihre Mithilfe benötigt wird, können sich an Ehrenamtsbörsen in ihrem Bundesland wenden. Weiterführende Links dazu finden Sie hier: www.sozialministerium.at → Soziales | KonsumentInnen → Freiwilliges Engagement & Ehrenamt oder unter www.ngojobs.at → NGO-Magazin → Ehrenamt in Österreich.

— **Zahlen, Daten und Fakten** zum Thema Freiwilligenarbeit in Österreich liefert der 2015 erschienene „2. Freiwilligenbericht“. Nachzulesen unter www.sozialministerium.at → Service | Medien → Downloads.



— **Für junge Erwachsene zwischen 16 und 24 Jahren** gibt es die Möglichkeit, ein „Freiwilliges Sozialjahr“ zu absolvieren. Das Angebot richtet sich an alle, die sich sozial engagieren und gleichzeitig ihre Eignung für einen Sozialberuf praktisch testen wollen. Mehr Infos dazu unter www.help.gv.at → Suche nach „Freiwilliges Sozialjahr“.



— **In seiner Studie** „Ökonomische Bedeutung der Gemeinnützigkeit in Österreich 2015“ untersucht der Wissenschaftler Gottfried Haber die ökonomischen Effekte von gemeinnützigen Tätigkeiten wie etwa Wertschöpfung und Beschäftigung. Sie finden die Studie in der Lang- und Kurzfassung unter <http://bit.ly/2eTUo9s>. ✕